

(Berlin) zum Schriftführer gewählt. Einstimmig und ohne Debatte stimmte der Städtetag den vom Hannoverischen Provinziallandtag gestellten Antrag zu, der die Regierung ersucht, die Wasserbauverwaltung nicht dem Landwirtschaftsministerium zu überweisen. Ueber den Gegenstand betreffend die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten referierte Stadtrath Menges-Weßlau. Er empfiehlt die Annahme einer Reihe von Thesen, welche die gesetzliche Regelung der Rekrutenverlorenung mit Freuden begrüßen und die Zulassung einer über das Maß der gesetzlichen Fürsorge hinausgehenden Rekrutenverlorenung sowohl durch ordinarische als durch vereinbarte im Einzelnen festzusetzen. Schließlich wurden die Thesen des Referenten angenommen mit dem Antrag Zweigert, welcher für die Anstellung des 33. Lebensjahr und eine fünfjährige Dienstzeit vorschlägt.

(Aus Nordschleswig.) Als der Berichterstatter, den das „Berl. Tagebl.“ nach Schleswig geschickt hat, neulich schrieb, in Nordschleswig sei das Singen von Liedern, in denen das Wort „Dänemark“ vorkommt, selbst in geschlossenen Gesellschaften strafbar, hat wohl Wunder ungläubig die Achsel geadelt. Jetzt aber berichtet die „Tel. Zig.“ über eine Prozeßverhandlung. Im October hatte der Müller Niels Hansen in Rorborg Hochzeit gefeiert und aus diesem Anlaß eine Festlichkeit veranstaltet, zu der eine Anzahl junger Leute, Dänen und Deutsche, geladen waren. Die dieser Gelegenheit wurde gelungen, meist dänische, aber auch deutsche Lieder. Darauf erhielten zwölf der jungen Leute Strafbefehle, weil sie anstößige dänische Lieder gesungen haben sollten und Hansen selbst, weil er dieselben dazu aufgefordert haben sollte. Die Betroffenen beantragten gerichtliche Entschädigung und am 18. d. wurde von dem Amtsgericht Rorborg der Müller zu 60 Mk. und die jungen Leute zu 10—40 Mark Geldstrafe verurtheilt; und zwar auf Grund einer Polizeiverordnung vom Jahre 1865, welche das Singen aufreißender Lieder mit Strafe bedroht und die vor einigen Jahren wieder ausgegraben worden ist. Ungeheuer ist jetzt jedes dänische Lied aufstehend.

(Was thut der Deutsche nicht für Geld.) Herr Landrath von Thiersch in Sonderburg hat Herrn Vicepräsidenten v. Miquel noch übertrifft. Nach einem Bericht des „Kreisblatts für den Kreis Sonderburg“ hat der Herr Landrath in einer Versammlung deutscher Männer und Frauen, die unbegrenzt Vertrauen zu Herrn v. Keller zu haben versichern, eine Rede gehalten, die, nach der Ansicht der Redaction, „sicherlich alle diejenigen unter den Anwesenden, die etwas noch gegenüber der von dem Herrn Vicepräsidenten inaugurierten neuesten Phase der nordschleswigen Politik Zweifel heget, in Wahrsheit aufgelöst und überzeugt haben wird.“ (Also gab es deren selbst in der Sonderburger Versammlung!) Besonders überzeugend ist dem „Kreisblatt“ der Schluss der Rede des Herrn Landraths erschienen, der also geäußert haben soll: „Ganz besonders betrübend sei die schwächliche Haltung eines Theiles der deutschen freikämpfigen Presse, durch die unseren Gegnern der Rügen geflächt werde und mit Recht hätte „Hendborg Aus“ dieser Kategorie von Deutschen mit den Worten: „Was thut der Deutsche nicht für Geld“ ihre wohlverdiente Duntung gegeben.“ Es bleibt abzuwarten, ob der Herr Landrath von Thiersch den Bericht des Kreisblatts bestätigt und, falls das geschieht, ob er — was man von einem Mann, der erst genommen sein will, erwarten muß, die Behauptung, daß freisinnige Zeitungen in dänischem Solde stehen, auch beweisen kann.

Zur Sachjüngerei.

Ueber die traurige Lage der Sachjüngerei im Kreise Querfurt berichtet in der „Beitrag. f. Medizin.“ der dortige Kreisphysikus Dr. Schilling, und zwar nach Beobachtungen, die er als Medizinalbeamter gemacht hat. Seine man kann sagen neutrale Stellung als beamteter Arzt schließt ihn vor dem Einwürfe, daß er in irgend einem Parteinteresse etwa übertriebt. Wir haben aus den Schilling'schen Darlegungen heraus, was den Guts- und Fabrikherrn und seine Vertreter besonders angeht und worin sie Uebelstände einschränken oder beseitigen können:

Die Nahrung der Sachjüngerei ist sehr mäßig und für die zu leistende Arbeit nicht immer genügend. Morgens giebt es wohl warmen Kaffee, aber nicht überall, und dann ohne Zubrot; mittags ist der Arbeiter vielfach trockenes Brot, wenn nicht warme Kost in Feld gebackt wird, und abends wird wieder kalt gegeben, oder, wenn mittags warme Kost fehlt, Kartoffeln mit Särning, Leguminosen oder Reis auf den Tisch gebracht. Fleisch gehört meist nur Sonntags zur Nahrung. In Betracht

kommen noch Schäden, die den katholischen Arbeitern ihre kirchlichen Sitten bringen. Sonntags machen die Arbeiter einen weiten, oft stundenlangen Weg zur Kirche, wenn keine katholische Kirche im Orte ist oder kein Gottesdienst dort stattfindet, von der sie erst spät nachmittags oder abends zurückkehren, anstatt tagsüber auszuruhen. . . . Ich habe öfter Arbeiter und Mädchen gesehen, die nur unseren 12jährigen Schuttkindern an Wuchs und Stärke gleichkommen; sie sind außer Stande, unter ungünstigen Unverhältnissen schwere Feld- und Landarbeiten zu verrichten und vollkommen geistig und sittlich.“

Die Einstellung zu schwacher jugendlicher Arbeiter verursacht noch einen anderen schweren Schaden. Er steigert die Zahl der Unfälle. „Manches Unglück, herbeigeführt durch die Maschinen und den Verkehr mit Pferden und Ochsen, würde verhütet, wenn die unerfahrenen, leicht ermüdenden, zu jungen Kräfte und Mädchen nicht zu lästlichen Arbeiten herangezogen würden.“

Ueber alle Wägen schlecht ist es mit der Krankepflege bestellt. Unter den ungünstigen hygienischen Verhältnissen und bei dem vielfach minderwertigen Rohmaterial hat der Arzt reichliche Arbeit. Er bekommt eine wahre Muserkate einseitiger Krankheiten nebst eingeschleppten, wie der Pfortkrankheit, bekändig zu Gesicht. Zu Zeiten mehren sich die Dredchdurchfälle zu Dugenden auf einem Gute. Magen-, Darm-Erkrankungen sind auch sonst häufig. Einige Tage Beträge und geordnete Diät würden höchlich viel zur schnellen Genesung beitragen, wenn in der Küche eine einfache Wasche, Schleim- und Mehlsuppe verabreicht würde. In dessen Krankenkost giebt es nur in Ausnahmefällen, denn die Surrogate dazu fehlen der Köchin der Kaserne in dem Speiseraum. Leider kümmern sich nur wenige Arbeitgeber in dieser Hinsicht um die Krankenpflege. Schon schimpft der Gutsinspector, wenn der Arbeiter krank wird und zu Hause bleibt, noch ungehaltener wird er, wenn der Kranke nach dem Arzte verlangt, da dieser in der Regel Spöhung und Betrübe anordnet. Kommt der Kassenarzt, dann wird sofort gefragt, wie lange wird es dauern, bis der Patient wieder an die Arbeit gehen kann, oder schnell heißt es: „Doktor, bringen Sie doch den Kranken ins Krankenhaus!“ Wie schlecht müssen die Sachjüngerei in ihrer Heimath gestellt sein, wenn ihnen die Arbeit in der Fremde unter solchen Verhältnissen noch als Glück erscheint.

In seinen Ausführungen lenkt Dr. Schilling die Aufmerksamkeit noch auf einen bisher wenig beachteten Schaden, den die hygienischen Verhältnisse, unter denen die Sachjüngerei leben, mit sich bringen. Die Krankenfällen werden durch die hohe Zahl der Krankheitsfälle ungemein belastet. Die Durchsicht der Krankenjournalen der 14 Kassenärzte, die für die Querfurter landwirtschaftliche Kreisversicherungsanstalt tätig sind, ergab für das Jahr 1896, daß von den 6000 Kassenmitgliedern nur wenige im Laufe des Jahres nicht, die meisten ein- oder mehrmals erkrankten.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 23. Januar.) Der Reichstag eröfnete heute in dritter Sitzung debattirend das Zusatz-Übereinkommen zu der internationalen Convention über den Eisenbahn-Frachtverkehr. Der Antrag Kintelen, der Veränderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfahrens-Beheltes, der Strafprozeß-Ordnung und des Strafgesetzbuches, welcher im Wesentlichen die Wiedereinführung der Verurteilung gegen Straflammerurtheile bezweckt, wurde einer besonderen Commission übermitten. Die Debatte über diese Materie, welche dem Reichstag schon so oft beschäftigt hat, brachte natürlich keinerlei neue Gesichtspunkte. Der Standpunkt der freikämpfigen Volkspartei vertrat Abg. Vech. Es folgte die vom Centrumabg. Schmitt-Platz eingebrachte Interpellation, betr. Abänderung des Weingegesetzes, welche zu einer ausgedehnten Debatte Anlaß gab. In der Rücksicht der Interpellanten liegt es, besonders häufige Strafverurteilungen gegen die Konsumfabrikation bestre zu führen. Dabei sind aber die Interessen, die auch die Debatte schlagend berührt, selbst nicht einzig über den einschlagenden Weg, und der Staatsrechtler Graf Solodonsky, welcher die Interpellation beantwortete, konnte mit gutem Grund von mehreren Seiten sprechen, denen jede andere Maßregel für die allein zuzugewandte Hülfe. Am Dienstag wird die Beratung des Etats des Reichsministers des Innern fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 23. Januar.) Bei der heutigen Fortsetzung der Etatsdebatte im Abg. Hause theilte der Eisenbahnminister v. Tschiersen u. a. mit, er hoffe, die Kanalvorlage, deren Wichtigkeit er gerade aus den Verhältnissen des Eisenbahnverkehrs heraus darlegte, noch vor Oetern einbringen zu können. Abg. v. Strombeck, der auch die W. Weingebirge der Staatsverwaltung konstatirte, erklärte, die Konsumsteuer aus Rodschleswig hätten nicht den Reichthum des Grenzraums. Von der bänischen Agitation habe man bisher nichts geseht; sie werde wohl kaum zu erwarten sein. Amnestiall bededte er die Maßregelung der Eltern, die ihre Kinder in bänische Schulen schickten. Darauf der Justizminister mit der Erklärung antwortete, diese Maßregel sei immer durch die Regierung nach von dem Reichspräsidenten u. Reichs angeordnet, sondern allein von richtiger Seite getroffen worden. Der

Finanzminister erklärte bezüglich der 8 Millionen 4 prozentigen Schatzanweisungen, er habe dieselben an Berlin bezogen; wenn diese hier in Auslande, d. h. nach England weiterbezogen hätten, was beinahe geschehen ist, so miederspreche das seinen Dispositionen gar nicht; Endlich nahm auch der Minister des Innern das Wort, um zu erklären, die Frage der Bekämpfung des Berliner Dierbühnenmeisters habe mit der Freisoldfrage gar nichts zu thun; in letztere wurde auf Grund neuer Pläne bald die Entscheidung erfolgen. In der Dierbühnenmeisterfrage sei die Entscheidung durch eine besondere Berathung von Ministern verzögert; es bedürfe einer persöhnlichen Rücksprache, die durch Veranbarung bezögert sei. Aus den Worten des Ministers ergibt sich, daß die Angelegenheit dem Kaiser noch nicht vorliegt. Die Behauptung, daß die Bekämpfung oder Abkündigung der Kritik des Reichs nicht unterliege, beschränkt Abg. Rieder, die Entscheidung bedürfe so doch der Gegenmeinung des Ministers. Von dem Schiedsrichter beauftragte der Minister, er sei nicht gezwungen gewesen, von der Presse aber vielfach unverständlich; blindlings sei nicht preussische Tradition. Abg. Rieder gab der Feuerspritze des Kriegeministers den Vorzug vor dem Schiedsrichter. Zum Etat bestimmter Rieder Quotienten der Einkommensteuer. Er tadelt die Unterlassung der Tarifreformen, die Angriffe auf die Freisoldigkeit die Bilanz der Gemeindefürsorge, die Aufhebung des Ministers Besche über die Berliner Fragen in Bezug der jählichen Confession, das Disziplinirverfahren gegen Verdröck. Abg. Rieder schloß mit einer Verwahrung, eine Kritik der Regierung als international zu bezeichnen. Nach einigen Neuzerlegungen der Minister Döflein und Miquel, welcher letztere wiederum die politischen Gegner mangelnder nationaler Genesung verdächtigte, wurde die Beratung der persönlichen Bemerkung gebraucht zu erwidern, als Aufstellungen seiner Rede seitens des Ministers des Innern in persönlichen Bemerkungen antworten wollte, wurde er von dem Reichspräsidenten in auffälliger Weise entgegen der bisherigen Praxis in Bezug auf die Grenzen persönlicher Bemerkungen wiederholt, wie schon am Tage vorher, unterbrochen. Dem Abg. Rieder aber gestattete der Reichspräsident darauf weitgehende Auslassungen. Der von dem Abg. Rieder in einer persönlichen Bemerkung geäußerte Ausdruck über einen Eiertanz des Ministers in der Berliner Bekämpfungfrage gab dem Reichspräsidenten Anlaß, den Abg. Rieder wegen dieses angeblich unparlamentarischen Ausdrucks zur Ordnung zu rufen. Hierauf konstatirte Abg. Rieder, daß der Minister des Innern ohne Miße vorher denselben Ausdruck gegen ihn gebraucht hätte. Der Reichspräsident hatte darauf nichts zu erwidern, als daß auch die Bepfändigung in Bezug auf die Grenzen der Freisoldigkeit anderer Ansicht seien. Bei alten Parlamentariern gewöhnte man vielfach Kopfstößen und mißfällige Bemerkungen über die sonderbare Art, wie sich das Präsidium im neuen Laufe einfaßt. — Die Etatsdebatte wird Dienstag fortgesetzt. Auf der Redezeitung siehe u. a. Abg. v. Jählig, v. Egner, Döflein und viele andere.

Das Herrenhaus ist gegenwärtig wie folgt zusammengesetzt: Erbliche Mitglieder 72, Inhaber von Kronämtern 3, Kronprinz 10, aus königlichen Vertrauten 35, Domkapitler 3, provinzielle Grafenverbände 8, Familienverbände 11, alter und besterter Grundbesitz 87, Landesuniversitäten 7 und Städte 44 Vertreter. In Summa ergibt dies 280 Mitglieder, von denen 176 auf die ostelbischen Provinzen entfallen.

Der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer ist am Montag bereits dem Abg. Hause zugegangen.

Die ständigen Commissionen des Abgeordnetenhauses constituiren sich am Montag. Die Budgetcommission hat zum Vorsitzenden bestimmt Frhr. v. Giffa-Warnburg (kons.), zum Stellvertreter Brück (ref.). Die Unterrichtscommission Prof. Dr. Kropatsch (kons.) bzw. Dr. Arendt (ref.), die Geschäftszustandungscommission Schmieding (natlib.) bzw. Dr. Frhr. von Bodenhausen (kons.), die Petitionscommission Willbrand (Cent.) bzw. Frhr. v. Döbenek (kons.), die Agrarcommission Herold (Cent.) bzw. Frhr. von Buddenbrock (kons.), die Justicommission Krause-Waldenburg (frei) bzw. Bachmann (natlib.), die Gemeindecommission Hausmann (natlib.) bzw. Dr. Dörmig (Cent.), die Wahlprüfungscommission von Reumann (kons.) bzw. Lohmann (natlib.), die Rechnungscommission Dr. Birchow (ref. Volksp.) bzw. v. Hagen (Cent.).

Die Geschäftsbildispositionen des Reichstags sind dahin getroffen, daß am Mittwoch das Justizgesetz, die Fortsetzung über den sozialdemokratischen Antrag wegen der Gewerbeverträge und der freisinnige Antrag wegen der Wahlprüfung des Staats des Reichsministers des Innern sollen die ersten Beratungen der neu eingebrachten Gesetze über Invalidenversicherung und Bankgesetz stattfinden.

Der Gesetzentwurf betr. die Verpflegung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die Begründung wird durch eine Reihe von Tabellen erläutert.

Provinz und Umgegend.

7 Halle, 21. Jan. Auf Befehl des Kaisers werden zum 1. April 1899 folgende Truppentheile verlegt: das 2. Bataillon Magdeburg, Füsilier-Regiments Nr. 36 von Sargau nach Bernburg, das 2. Bataillon Anhalt-Infanterie-Regiments Nr. 93 von Bernburg nach Zerbst, der Stab und

das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 152 von Magdeburg nach St. Gulan, das 2. Bataillon desselben Regiments von Zerbst vorläufig nach Osterode i. D. S. — unter Zuteilung des Infanterie-Regiments Nr. 152 zur 72. Infanterie-Brigade.

† Parby, 20. Jan. Die 18jährige Tochter des Aufseher Krüger ist am Montag Abend gegen 9 Uhr auf dem Heimwege auf der Breite von zwei Strögen, die Geld von ihr forderten, angefallen, vor die Stadt geschleudert und schließlich in die Elbe geworfen worden. Es gelang ihr jedoch, sich zu retten. Zwei Handwerksburschen, die an demselben Abend noch Döbich in Armerhaus fanden, wurden am andern Morgen von der benachrichtigten Polizei dem Mädchen vorgeführt und von ihm als die Täter bezeichnet, worauf die beiden Fremden in Haft genommen wurden.

† Eisenach, 18. Jan. Durch den Opfermuth eines Einjährig-Freiwilligen von hiesigen Bataillon ist dieser Tage ein Menschenleben von dem Tode des Ertrinkens errettet worden. Ein gewisser Stegmann war am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr bei der Raubentnahme in den Mühlgraben gefallen. Dagegen dieser Unfall sogleich bemerkt wurde und eine ganze Anzahl von Menschen an das Wasser liefen, wurde kein Versuch gemacht, den Verunglückten aus seinem unfeinwilligen kalten Bade zu befreien, bis ein Einjährig-Freiwilliger, der sein Weg dort vorüber führte, das Unglück überah und schnell in das Wasser sprang. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen und mit Aufbietung aller Kraft gelang es diesem, den Verunglückten aus dem Wasser zu bringen. Es schien perit, als ob derselbe bereits todt sei, doch gelang es den sofort durch einen Arzt angeordneten Wiederbelebungsversuchen, den Mann am Leben zu erhalten.

† Hülka a. P., 18. Jan. Ein hiesiger Arbeiter verlor sich beim Reingeben eines Canals ganz unbedeutend an der Hand und beachtete die Verletzung nicht weiter. Nach einigen Tagen schwellen zwei Finger der Hand bedenklich an, so daß sich der

Hand in ärztliche Behandlung begeben mußte, da allem Anschein nach eine Blutvergiftung vorlag. Im hiesigen Krankenhaus mußte dem bedauerlichen Manne der kleine Finger der verletzten Hand abgenommen werden.

† Eisenach, 20. Jan. Eine von Oberbürgermeister Müller einberufene öffentliche Versammlung beschloß, auf einer der Eisenacher Höhen nach dem Vorschlage der „Deutschen Studentenschaft“ eine Wischmarkstraße zu errichten. Als Vorkonferenzen des geschäftsführenden Ausschusses wurde einstimmig Oberbürgermeister Müller gewählt.

† Sommerda, 20. Jan. Die „Sommerdaer Ztg.“ meldet von zuverlässiger Seite, daß am gestrigen Tage in Düsseldorf die Gründung einer Actiengesellschaft aus dem hiesigen v. Dreyle'schen Werken unter der Firma „Munition- und Waffenfabrik Sommerda, vormalig von Dreyle“ vollendet worden ist.

† Magdeburg, 20. Jan. In unserer Stadt hat sich nunmehr, getrennt von dem projectirten Provinzialverein zur Bekämpfung der Schwindsucht, ein eigener Lehrverein gebildet, der die Erziehung einer Lungenheilstätte in Aussicht nimmt. Der Versuch, einen allgemeinen Provinzialverein mit Einschluß Magdeburgs zu bilden, ist an dem Widerstande Magdeburgs, das nicht zugeben wollte, daß der Vorstand des Gesamtvereins in Halle seinen Sitz habe, gescheitert.

† Dresden, 22. Jan. Der Brillanten-diebstahl beim Hofjuwelier Rau bildet hier noch immer das Gesprächsthema, und jetzt werden auch die Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, mit welchem Raffinement der Gauner zu Werke gegangen ist. Nachmittags gegen 3 Uhr erschien in dem Geschäft von Rau ein feingekleideter Herr und ließ sich verschiedene Brillantstücke vorlegen. Er erlitt, einige Sachen seiner Frau zeigen zu wollen und bittet, ihm dieselben in das Hotel Europäischer Hof zu senden. Es ist dies ein in Juwelergeschäften durchaus nicht ungewöhnlicher Vorgang. Der Ubringer der Schmuckstücke

findet den Herrn in seinem Zimmer bei Tisch. Der Fremde erklärt, seine Frau sei unspätlich und

Vermischtes.

• (Weibliche Verbrecher.) Ein englischer Gesandtschaftsgehilfe veröffentlicht in einem sehr inter-essanten Werke seine Erfahrungen. Derselbe ist jugendlicher Verbrecher gewesen, er, daß 83 Prozent dem männlichen Geschlechte angehört. In der ganzen Welt ist die männliche Jugend der Verführung mehr ausgesetzt, als die Mädchen, die denen noch ins Gewicht fällt, daß das Gericht sie meistens milder beurlaubt, die Polizei sie sehr häufig straffrei wieder entläßt. Wo die sozialen und materiellen Verhältnisse für beide Geschlechter sich mehr gleichen, wie z. B. in Fabriksstädten, ist die Zahl der weiblichen Verbrecher viel höher. In dem ländlichen Distrikt Surrey würden nur ein Fünftel in Manchester dagegen ein Drittel der Verbrecher und Verurtheilten von weiblichen Verbrechen befallen. Der Charakter zeigte sich mehr durch die Gemüthsart, als durch eine einzelne Handlung, das gewohnheitsmäßige „Sündigen“ wie im Mädchen weit tiefer, als in jungen Männern. Sowohl als unehrliche Schalen als auch Verführerinnen schienen in dem geistlichen Herrn Verächter zu sein, die einen weit größeren Procentio weiblicher Verbrechen zeigten, als die von Jünglingen verurtheilt waren, und von den Inhafteten der Strafanstalten gehörten die Unverheiratheten zum überwiegenden Theile dem weiblichen Geschlechte an. (?)

Kellamethell.

„Henneberg-Seide“ — nur dort, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18,65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Reflexen. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (f. u. f. Hoff), Zwickau.

Attas für Carl Koch's Nahrungsmittel. Seit ungefähr 1/2 Jahren sind mir durch Verwandte Ihre Kinderseife zugesandt worden und bilden dieselben fast das unentbehrliche Reinigungsmittel meines Kindes. Ich möchte das Gedeihen meines Jungen nächst Gott, Ihrem Nahrungsmittel zu und lasse nicht ab, denselben weiter zu verwenden. Strauch bei Wittenberg. Hochachtungsvoll G. Müller, Lehrer.

Angaben.

Für diesen April übernimmt die Redaction kein Verzeichnis gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr erlitt ein sanfter Tod die langen Schweren Leiden meines Mannes, des Restaurateurs

Otto Bohne,

im 53. Lebensjahre. Dies wird bestätigt an die trauernde Wittwe Auguste Bohne geb. Wähle. Magdeburg, den 23. Jan. 1899. Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kammstraße 8, aus statt.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 8 1/2 Uhr verstarb sanft nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter Anna im 5. Lebensjahre. Dies zeigt sich bestätigt an Die trauernden Eltern Carl Bartsch und Frau. Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 4 Uhr statt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen dem Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend in Berlin, welcher unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin mit Königl. Befehl, die Genehmigung erteilt hat, in den Monaten Februar bis Mai d. J. in der Provinz Sachsen eine Concurrenz auszurufen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kunst- und Krawattenfabrik unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Vogel und zu Schaffstädt erfolgen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 29. November d. J. für die Districts-Schaffstädt angeordneten Verkaufsregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Bekanntmachung.

Magdeburg, den 21. Januar 1899. Der Königl. Landrath, Graf v. Sautonville.

Der gerichtliche Ausverkauf

des zur Schlußmacher Hertz'schen Concurrenz angehörenden

Schneewarenlagers

findet im Gerichtsbureau Windberg Nr. 2 statt. Concurrenzverwalter K. W. K.

Piano- u. Billard-Verkauf

Ein fast noch neues, im Ton sehr gutes, freigelegtes Piano (Mittleres Fabrikat), sowie ein sehr gut erhaltenes französisches Billard mit vollständigem Zubehör; außerdem 6 Stück schöne Concerttische, 5 Stück eiserne Gartenstühle, 3/4 Stange bedrucktes Schild, 3 Stück große Delage-Batterien fallen wegschaliger sofort billig verkauft werden. **Schafstädt 53** (Seeburg's Restaurant gegenüber).

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 25. Januar 1899, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier 38 Bände „Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover“. Magdeburg, den 23. Januar 1899. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 25. Januar 1899, vormittags 10 Uhr, werde ich im Schützenhause hier ca. 180 Stück div. wirthschaftliche Bücher u. 40 landwirthschaftl. Buchführung meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Kettenbell, Gerichtsvollzieher, tr. A.**

Gute Speisefartoffeln, Trockenschmigel, Gerstentrost

zu haben bei **F. W. Rohle, II. Eislstr. 1.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine der mehreren Jahren erbaute fortgehende Bäckerei, mitten in der Stadt gelegen, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Preis 19000 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Näheres bei **Gehr. Hirschfeld, Bauschaff.**

Ein Paar Küferschweine zu verkaufen

Margarethenstraße 2.

Zu verkaufen ein fast neuer Damentaschewagen

für 400 Mk. **Oberaltersburg 2.**

20 Stück Sanarienweibchen

alle Sorten, sind zu verkaufen **Neumarkt 52.**

2 Harlekin-Masken

sind zu verkaufen **Delgrube 2.**

Eine gute Herren- und Damen-Maske

ist zu verkaufen **Burgstraße 11.**

Gotthardtsstr. 1415

ist eine Wohnung mit **Zoban** sogleich zu vermieten und zu beziehen und eine Wohnung jetzt zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen. Preis 200 Mark.

Freundliche Manfarden-Wohnung,

1 Stube, 3 Kammern, Küche (Wasserleitung), und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. **Andersluth ertheilt** **Walther Bergmann, Gotthardtsstr. 8.**

Elbighaner Str. 20

ist eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 3 großen 2 Fenst. Zimmern, 1 1 Fenst. Zimmer, Veranda, Manfarden-Wohnung u. Zubehör, Garten-Antheil event. auch Pferdehof, zum Preise von 460 Mk. zum 1. April cr. zu vermieten. Besichtigung von 2-4 Uhr nachmittags, sowie eine Wohnung (Bartener), bestehend aus 3 großen 2 Fenst. Zimmern, 1 Kammer nebst Zubehör, 3 Bodenkammern, Garten-Antheil mit Taubenhof zum Preise von 340 Mk. zum 1. April cr. zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermieten und 1. Juli 1899 zu beziehen **Schmalstraße 24.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Breitelstr. 5.**

Oberburgstraße 6

ist die 1. Etage zu vermieten.

Freundl. möblirtes Zimmer

mit Schlafstube sofort oder später zu vermieten **Gotthardtsstraße 13 1.**

Freundl. möblirtes Zimmer

mit Schlafstube an 1-2 Herren zu vermieten **Rindensstraße 12, 1 Et.**

Freundliche Schlafstelle

in einer Familien-Wohnung für 45 bis 60 Pfennig zum 1. April gefast. Gest. Offerten unter **A. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten. **Jeden Sonnabend, Montag u. Dienstag Nachmittags, sowie Sonntag Vormittags**

Kartoffel-Verkauf

im Reichel'schen Hause (Keller) **Sirtberg u. Dierbeitestr.** Gr. 1 Mt. 80 Pf. und 2 Mt., Futterfactoren 1 Mt. 10 Pf., im Ganzen und Einzelnen.

Für Fleischbeschauer

hält die geistlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Kössner, Delgrube 5.**

Lehrcontracte

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Kössner, Delgrube 5**

Fr. Th. Stephan.

Empfehle feinste **Catania- und Weissina-Apfelsinen**, per Dabund zu 60 Pf., 80 Pf. und 1 Mt., **hohe dunkle, süße Früchte, Feigen, Datteln, Waronen, feinste Backstauben** u. s. w. 25 Pf.

Simber, Sieck, Apfelsinen- u. Johannisbeer-Saft

von bekannter Güte empfiehlt a **Wf. 60 Pf. die Stadt-Apotheke.**

Schnaubregeln, Pfannkuchen, Kartoffelringel mit Basilicug

groß und von vorzüglichster Qualität täglich frisch bei **Robert Heyne.**

Empfehle meine auf das Beste eingerichtete **Fahrad-Reparaturwerkstatt,**

Reparaturen unter Garantie. **W. Gärtner, gr. Ritterstr. 26.** Uebernehme Reparaturen u. Ersatzarbeiten bei billiger Preisstellung. **D. C.**

Echte Malzextract-Caramellen

beruht aus bestem Gesehigen Malzextract, anerkannt vorzügliches Nahrungsmittel bei Husten, Keuchhusten, Athemnoth u. a. Schafst 60 Pf. zu haben: **Adler-Drogerie Wilh. Kiestrich, Rossmarkt, Mittwoch Abend und Donnerstag früh empfiehlt**

Kaldaunen

Rob. Reichhardt.

Inventur- und Restor- Musverkauf

mit bedeutender Preisermässigung.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

**Größe Erfolge!
Schnelle Hilfe!**

**Schwerhörige,
Asthmaleidende u.
Durch Selbstbehandlung meiner Patienten
und geistlich geschulten
Heil-Apparate**

sind langjährig erkrankte, welche vorher
Alles vergebens angedacht, nachweislich
in kurzer Zeit ohne Verletzung
dauernd geheilt.
Am Donnerstag den 26. Jan. er.
werde ich von 10-11 und 3-6 Uhr in
Merseburg, Hotel Sonne
die Apparate anstellen, kostenfrei er-
kären und Bestellungen entgegennehmen.
M. Steinbrück, Berlin S.,
Blücherstraße 59.

**Geschälte
Apfelsinen,**
schöne süße Früchte, à Stück 5 Pf., täglich
abends 6 Uhr frische Sendung.
**Widler-Drogerie
Wilh. Kieslich.**

Käsestückchen
empfehlen die
Dampfmolkerei von M. Burde.
Sobald wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen
der Suppen
wenige Tropfen genügen.
G. Schulze, Lindenstr. 14.

Germanische Fischhandlung.
Reich an Eis
Schellfisch,
Cabelman,
Schollen,
Zander, Karpfen, Kieler
Düsslinge,
Sprotten, Hündern, geräuch.
Schellfisch, ff. Spitz-Nale, Lachs-
heringe, Mal und Hering in Gelee,
Bismarckheringe, Bratheringe,
Sardinen, Citronen, Apfelsinen
empfiehlt
W. Kraemer.

Menschau.
Freitag den 27. d. M., zur Feier des
Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers, von
abends 7 Uhr ab
Tanzmusik.
Schmidt.

Kyllhäuser.
Heute Abend von 6 Uhr an
Salzkochen.

Trebnitz.
Sonntag den 5. Februar
großer
Maskenball.
Es ladet dazu ergebenst ein
F. Heyer.
Morgen Donnerstag
hausig-lachende Wirth
Carl Tauch.



Ein großer Transport
**Rühe mit Kälbern,
sowie tragende Kühe
und Färsen**

steht von Sonnabend den 28. d. M. ab sehr preis-
werth im „Gasthof zur grünen Linde“ in Merseburg
zum Verkauf.

Emil Rottkowsky.

Wegen Raumes eines anderen Grundstückes sind unsere bisher Dom 16
mietweise innegehabten

Fabrikräume

billig anderweit zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für eine größere
Berkstatt event. fann Gasmotor u. Transmiffion mit übernommen werden.

Mühlisch & Kornacker.

Damen-Hemden
in den verschiedensten Formen aus
Hemdenstoff,
**Chiffon, Habdieinen,
Leinen**
in jeder Feinheit mit Spitzen,
**Trimming,
Maschinen- und
Handlanguetten, Stickereien (garnirt)**
bringe in den verschiedensten Preislagen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.

Rauch-Club „Brasil“
veranstaltet
am Sonntag den 29. Januar,
abends 7 Uhr,
in den festlich decorirten Räumen der „Kaiser
Wilhelms-Halle“ einen
Maskenball.
Für Auführungen ist bestens gesorgt.
Musik vom Trompetercorps.
Eintrittskarten für Masken und Zuschauer im Vorverkauf
à Stück 75 Pf. sind zu haben bei: Hrn. Jul. Trommer, Kauf-
mann, Unteraltenburg; Hrn. Rich. Schurig, Kaufmann, Ober-
breitestr.; Hrn. Ww. Nier, Cigarrengeschäft, H. Ritterstr., sowie
im Lokal. In der Abendkasse: Saal 1 III., Gallerie 50 Pf.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Der Vorstand.

Domgymnasium
Am den 26. d. M., abends 6 Uhr,
stattfindenden Vorfeier des Geburtstages Sr.
Majestät des Kaisers und Königs beziehe ich
mich die Eltern der Schüler und Freunde
der Anstalt ergebenst einzuladen.
Merseburg, den 24. Januar 1899.
Spreer, Director.

sonnabend d. 28. Jan.,
abends 7 Uhr,
im Kgl. Schloßgarten-Pavillon
Künstler-Concert
außer Abonnement.
Lieder-Abend
von Raimund von Zur Muehlen.
Herr von Zur Muehlen singt erste Ges-
änge von Brahms, den ganzen Liedercyclus
„An die ferne Geliebte“ von Beethoven, 4
Lieder von Brahms, 3 Lieder von Wagner.
Eintrittskarten nummerirt à 2 Mark,
nicht nummerirt à 75 Pf. in der Stollberg-
schen Buchhandlung.
Hoffischerei.
heute Mittwoch Schlachtfest.

Bogel's Restauration.
heute Mittwoch
Schlachtfest.

Dauer's Restauration.
heute
Schlachtfest.

Familienabend
der kirchlichen Vereine des Neumarkts
Sonntag den 29. Januar 1899, abends
8 Uhr, im Augarten.

Vortrag des Herrn Lehrer Schumler
über: „Der Sammar in unserer vaterländischen
Geschichte“ — Männerchor, gemischte Chöre
und Choristen werden unsere Mitglieder und
deren erkrankte Familienmitglieder freundlich
eingeladen. Gäste können nur durch Mitglieder
eingeführt werden. Der Vorstand.

Einen zuverlässigen Arbeiter
stellt ein

C. Adam Nachf.

Einen Kesselheizer
sucht sofort
R. W. Senf.

Ein tüchtiger Klavierpieler
für Komiker wird gesucht. Offerten unter
„Komiker“ an die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen
finden Gelegenheit sich als
tüchtige Zubmacherin
auszubilden. Zu melden bei
B. Palvermacher, Burgstr. 5.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
Emil Rohde, Bademeister,
Breitestraße 20.

Suche zu Oftern oder sofort
1-2 Lehrlinge.
L. Neumayer.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
A. Pagenhardt, Schuhmachermeister.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
Richard Baumann, Bademeist.

Ein junges Mädchen aus besserer Familie
vom Lande wünscht Stellung als Stütze der
Hausfrau mit Familienanschluss zu ihrer
weiteren Ausbildung ohne gegenseitige Ver-
pflichtung. Gest. Offerten unter K M in der
Exped. d. Bl. abzugeben.
Bertram, Vorkontrakt, Delonomie-Beher-
linge, Hof- und Feldbauhilfer, Hofmeister,
Gärtner, Diener, Küstler, Schäfer, Dien-
stellung durch das Realwirtschaftliche
Büreau von Friedrich Grasse, Halle
a. S., Marktplat., Rothe Thurm, Abth. 5.
Nach- und led. Anrede. Oben- u. Unt-
fütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung.
D. D.

Ich suche zum 1. April ein
Mädchen für Küche und Haus
und ein Stubenmädchen.
Frau Marche, Domapothete.

2 ordentliche Arbeitsmädchen
für sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Suche zum 1. Februar
ein Mädchen
von 16-17 Jahren, nur solche von auswärts
wollen sich melden. Braumhof 1a. ran.

Eine zuverlässige Auswärtige
wird gesucht.
H. Ritterstraße 7.

Goldene Kette mit Kreuz
Sonntag Abend im Theatralen verloren.
Gegen Belohnung abzugeben, in der Exp. d. Bl.
Dagegen eine Belohnung.

